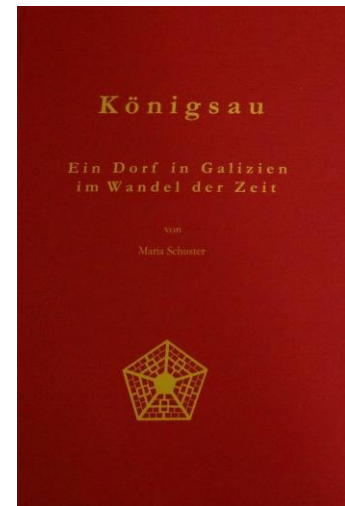


Inhaltsangabe zum Buch
„Königsau. Ein Dorf in Galizien im Wandel der Zeit“
von Dr. Maria Schuster



Teil I

behandelt die wechselvolle Geschichte des Raumes am östlichen Rande Mitteleuropas mit verschiedenen Völkern und Staaten – einschließlich der Geschichte des Landes Galizien selbst mit der Einwanderung von Deutschen in Mittelalter und Neuzeit, mit deren wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften, mit Schule und Schrifttum sowie deren Führungspersönlichkeiten in der Zeit der zunehmenden Polonisierungstendenzen bis hin zur Umsiedlung 1939/40, Wiederansiedlung und Flucht 1945.

Teil II

befasst sich, ausgehend von den geographischen Bedingungen des Ansiedlungsgebietes, mit der Gründung des Ortes, mit den großen Schwierigkeiten beim Aufbau des Dorfes – wie sie allgemein in Galizien verbreitet waren, – mit der Einwanderung der Erstsiedler, den entbehrensreichen Wartezeiten bis zur Einweisung mit einem Einsetzungsvertrag und mit deren Herkunft, Mundart und Gemeinwesen. Das Durchhaltevermögen eines Teiles dieser Ansiedler am Anfang bei schwerster körperlicher Belastung unter elenden Bedingungen und großem Mangel, das Weiterwandern aller übrigen, weisen auf die Schwierigkeiten im Lande mit der herrschenden Verwaltung und Obrigkeit – trotz der fortschrittlichen Reformen Josefs II – und bewirkten eine Auslese sowie Ansiedlung von Neuankömmlingen.

Die Bevölkerungsentwicklung mit Auswanderung und das Leiden der Menschen auf dem Kriegsschauplatz Galizien im I. Weltkrieg bilden weitere Themen.

Großes Gewicht wurde auf die wirtschaftlichen Bedingungen, Einrichtungen und Erfolge gelegt, die Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft und die sich ändernden Besitzverhältnisse unter den herrschenden politischen Verhältnissen mit einer Zunahme des polnischen Einflusses in Galizien. Eine Flurkarte von 1853 befindet sich im Anhang.

Nicht zuletzt werden die Leistungen der Menschen auf kulturellem Gebiet unter dem Einfluß vom „Bund der christlichen Deutschen“ und VdK, von Lehrern und Wanderlehrern gewürdigt, schulisches und kirchliches Leben werden behandelt sowie das sich wandelnde Verhältnis zwischen Katholiken und Protestanten.

Umsiedlung, Wiederansiedlung, Flucht und die Zeit nach dem II. Weltkrieg im früheren Dorf Königsau beschließen diesen Teil.

Das Buch mit 411 Seiten

im Offsetdruck und mit festen Buchdeckeln ist 2012 in Würzburg mit 200 Exemplaren erschienen. Eine Rezension von Herrn Prof. Dr. Erich Müller ist in der Oktober 2012-Ausgabe von „Das Heilige Band. Der Galiziendeutsche“ erschienen.

Das Buch ist vergriffen und ein Nachdruck nicht geplant.

Einzusehen ist es in der Martin-Opitz-Bibliothek in der

Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt oder in Herne

<http://www.martin-opitz-bibliothek.de/de>

Rezension der Neuerscheinung:

Königsau. – Ein Dorf in Galizien im Wandel der Zeit von Dr. Maria Schuster

Die Bitte der Autorin um eine kurze Rezension ihres in zwei Jahrzehnten erarbeiteten Werkes ist im Hinblick auf »kurz« schon angesichts des großen Umfangs gar nicht möglich, wäre aber auch unverantwortlich mit Blick auf die Tatsache, dass dieses Buch eine weit über die Chronik ihres angesehenen Heimatdorfes hinausgehende Geschichte Galiziens und seines Deutschtums enthält. Bei ihrer Darstellung kam es der Autorin darauf an, Königsau nicht isoliert zu betrachten, sondern den Ort in seinem Umfeld und im Zusammenhang mit den historischen Gegebenheiten zu sehen, um ein wirklichkeitsgetreues Bild entstehen zu lassen. Originalpassagen aus Literatur und Akten wurden häufig zitiert, um so einen unmittelbaren Eindruck aus jener Zeit zu erhalten. Die Abhandlung ist auch wegen ihres deutsch-katholischen Aspekts besonders wertvoll, ergänzt sie doch die mannigfach vorhandenen evangelisch-deutschen Geschichtsdarstellungen Galiziens und berücksichtigt damit die Tatsache, dass dessen deutsche Bevölkerung zum erheblichen Teil aus Katholiken bestanden hatte.

Der einführende erste Teil unter dem Titel **Geschichte, Land und Leute im Überblick** beginnt mit einer in die Vergangenheit reichenden Rückschau, der die Geschichte Galiziens als österreichisches Kronland bis Ende des Ersten Weltkrieges folgt. Geschildert werden Land und Leute sowie die Einwanderung der Deutschen, zunächst im Mittelalter und dann in der Neuzeit unter den Habsburgern und polnischen Großgrundbesitzern. Ausführlich befasst sich die Autorin dann mit dem Leben der eingewanderten Deutschen bis zum Ersten Weltkrieg. Danach kommt sie auf die Polonisierung (Assimilierung), die Auswanderung um die Jahrhundertwende und die völkischen Gegenmaßnahmen (Bund der christlichen Deutschen, Deutscher Volksrat, Volksblatt, Raiffeisenkassen, Verein deutscher Lehrer) zu sprechen. Dann widmet sie ihre Aufmerksamkeit dem Weltkriegsgeschehen, dem Leiden der Deutschen während dieses Krieges und dem nachfolgenden polnisch-ukrainischen Krieg. Am Ende dieses Ringens fiel Galizien an den wiedererstandenen polnischen Staat. Ihm und seinen Grenzen, dem Staatsvolk und den Minderheiten, den Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften sowie den Parteigruppierungen nach der Wahl 1922 gelten die nachfolgenden Ausführungen. In wieweit diese Minderheiten im Parlament mitwirken konnten und welche Politik die Polen gegen diese Minderheiten betrieben haben, wird in den nächsten Abschnitten behandelt. Natürlich wird besonderes Augenmerk auf die Lage der deutschen Siedler gerichtet und auf die Benachteiligung von Deutschen und Ukrainern sowie auf deren Selbsthilfemaßnahmen hingewiesen.

In einem weiteren Abschnitt werden verdienstvolle Führungspersönlichkeiten der Deutschgalizier in polnischer Zeit mit Abbildungen genannt, darunter viele evangelische, und besonders des Ostdeutschen Volksblattes mit seinem Redakteur Heinz Heckel gedacht. Es folgen die Lehrer und Wanderlehrer des Verbandes deutscher Katholiken sowie Ausführungen über die junge Intelligenz in Galizien. Dann wendet sich die Autorin dem deutschen Schrifttum aus Galizien zu und untergliedert es in Literatur aus der Anfangszeit, deutschsprachige Literatur jüdischer Schriftsteller, deutschsprachige Heimatliteratur nach dem kulturellen Erwachen im 20. Jhd. und wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Schriften über Galizien und die Galiziendeutschen mit Literaturangaben.

Ausführlich wird dann auf die schulischen Verhältnisse – die Entwicklung des Schulwesens in Galizien von den Anfängen bis zur Umsiedlung – eingegangen, sodann die wirtschaftliche Lage der Deutschen vom Anfang des Jahrhunderts bis zur Umsiedlung behandelt. Schließlich kommt die Rückwanderung der Deutschen und die Zeit nach 1939 zur Sprache, beginnend mit den Vorgängen in Deutschland und Polen vor der Umsied-

lung, danach mit der Umsiedlung 1939/40 und schließlich mit der Flucht 1945. Zum Schluss dieses umfangreichen Einführungsteils wird erläutert, was in Galizien nach der Umsiedlung und nach Kriegsende geschah und wie es den dort verbliebenen Menschen erging.

Der **Königsau** betreffende Hauptteil beschäftigt sich mit der Lage des Kolonistendorfes, der Verwaltungsstruktur und dem Leiden des Ortes im Ersten Weltkrieg. Behandelt werden danach dessen Gründung, die Dorfanlage, deren Weiterentwicklung, das Einsetzen der Erstsiedler und die schweren Jahrzehnte danach. Das Buch befasst sich weiter mit den Berufungen und Aufgaben der Dorfrichter und Ortsvorsteher und den Verwaltungsänderungen nach dem Ersten Weltkrieg. Die nächsten Abschnitte sind den Bewohnern von Königsau gewidmet, den Erstsiedlern, den aus Siedlerlisten zu entnehmenden Einwohnern der folgenden Jahrzehnte, den Familien- und Hofnamen, der beruflichen Gliederung im Dorf und der Bevölkerungsentwicklung. Stellung genommen wird zur Auswanderung der Bewohner von Königsau und zu ihrer Mundart. Ausführlich eingegangen wird dann auf die wirtschaftliche Entwicklung, beginnend mit den schweren Anfangsjahren, dann in Abschnitten unterteilt im 19. Jhd. und schließlich im 20. Jhd. bis zur Umsiedlung. Beschrieben werden die Königsauer Fluren, die Besitzverhältnisse und die dort betriebene Landwirtschaft.

Im Zentrum des weiteren Abschnitts steht das gesellige und kulturelle Leben des Dorfes. Beschrieben werden dann die sich nicht nur auf Königsau, sondern über ganz Galizien erstreckenden Aktivitäten der Wanderlehrer, des Bundes der christlichen Deutschen in Galizien und des Verbandes deutscher Katholiken. Umfangreich sind die Ausführungen über das Schulwesen, wobei die Autorin speziell auf die Königsauer Schule, ihre Lehrer, das damalige Schülerleben und die aus dieser Gemeinschaft stammenden Königsauer Gymnasiasten und Akademiker eingeht. Die Kirche und das kirchliche Leben in Königsau sind weitere, ausführlich behandelte Themen. Abgeschlossen wird diese wertvolle Schrift mit Ausführungen über den Kriegsbeginn 1939, die deutsche und die russische Besetzung, die Umsiedlung mit den Lageraufenthalten, die Ansiedlung im Warthegau und die Flucht 1945.

Einbezogen sind immer wieder die evangelischen Nachbarorte Josefsberg, Ugartsberg und Brigidau. Da auch sie zur Verwaltung des Staatsgutes Medenice gehörten, fand die Autorin in der Anfangszeit auch Zahlenangaben und Fakten in dessen Akten z. B. zur wirtschaftlichen Entwicklung der genannten Orte. Die Beziehungen zu diesen evangelischen Nachbarorten waren anfangs enger, als man annehmen würde. Sie vertieften sich erneut in der Zeit des wiedererwachten Deutschtums. Auch gab es Verbindungen zu entfernter liegenden katholischen Kolonien, über die berichtet wird, soweit dafür Belege gefunden wurden.

Frau Dr. Schusters Buch ist ein gut und umfassend geschriebenes Werk, das allen an der Geschichte Galiziens und der Vergangenheit seiner deutschen Bewohner Interessierten sehr zu empfehlen ist. Es ist gründlich recherchiert, und die verwendeten Archivunterlagen aus Wien, Lemberg, Bayreuth, Kaiserslautern und Koblenz sind nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewertet. Die zahlreichen Fotos und Karten sollen helfen, alle Sachverhalte so anschaulich und zeitnah wie möglich darzustellen. Eine Flurkarte von Königsau von 1853 ist beigeheftet, die 411 Seiten in festen Buchdeckeln wurden im teuren Offsetdruck ausgeführt,

Erich Müller